

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 21

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pfautheater-Aufführung

Fig war führerlos, möcht' glauben
Man, als er den „Sührer“ schrieb.
Und ein Grab ging zu berauben,
Knalligem Effekt zu lieb.

Auf die Bretter samt Gebrechen
Schleppte Fig flink das Modell
Seines Helden samt den Schwächten;
Sagt, wie nennt man solches schnell?

Fig mit gutem Schweizernamen
Machte einen Schwabensfreich.
„Starker Mann“ und schwache Dramen
Schwimmen oft im selben Teich!

Gamurhahi

Stoßseufzer im Wonnemond 1919

„Es wär' doch gar zu nett, wenn Europa bald
einmal eingefriedigt wär'!“

Aus der politischen Sprachecke

Allies	all lies: alles — Lügen
american spoken	Die 14 Punkte oder — punische
Clémenceau	C é mence? Sot! [Treue
Maréchal Niel	Eine Rose
Maréchal Foch	Ein — Dorn
Preussen	Un — chien
L'Autrichien	L'autre chien ... ki



Srau Stadtrichter:
Was säged Sie au zu
dem Badentfriebe,
wo f' da selbiert us-
bruetet händ, Herr Seufzi?

Herr Seufzi: Da verhe-
bet mr ringer d' Nase,
weder daß mr viel redt.

Srau Stadtrichter:
Mr hät's halbe chönne
tänke, daß öppis g'mäg-
gelings überta händ, daß
ohne niemert hät törfen i

d' Pfann le luege und säb hät mr's.
Herr Seufzi: Wo f' ja's erst Mal dä Teckel
abglupft händ, häi's glunke bis uf Japan ie
und wo f' die Wölkerpappi händ wellen
arichte, hett's dä Italiener, wo'nächst bin
Säuhasse zuegstanden ist, überschlage vor Aroma,
wenn'r nüd a Roma heigrennt wär.

Srau Stadtrichter: Sie händ aber au en
g'päßige Chuchichf gha; wenn Eine fast 80i
ist, ist eine nümme uf dr Höchi und säb ist'r.

Herr Seufzi: Sie händ en Ahnig vom Guano-
schnupfe, es hät ja die ganz Sit gheissen in
französische Sitige, er heb na es Temperement
wie-n en zwanzigjährige, mr möge fast nüd b'hebe.

Srau Stadtrichter: Gottlob und Tank erlät-
bed mir dä Sege vo dere neumodige Menche-
fresserei nümme.

Herr Seufzi: Desäß ä nüd, suß hett'r's allweg
nüd gmacht

Das ist das Los des Schönen auf der Erde

In Coupletform gebracht von Traugott Understand
Gesehe sind gemacht, um sie zu übertreten;
Doch übertritt man sie im Wagemute kühn,
Wird man mit aller Höflichkeit gebeten,
Sechs Monal' ein Logis'chen zu beziehen.
So kommt es, sonderl man sich von der Herde!
Das ist das Los des Schönen auf der Erde.

Wie jubelte man, als uns Willson brachte
Die vierzehn Punkte — und nun steht man dumm,
Daß unsere Sriedensfreude so verkrachte,
Die Himmelsklänge wurden zum Gebrumm.
Da hören wir kein schöpferisches; Werde!
Das ist das Los des Schönen auf der Erde.

Die Kriegserwinne waren unermeßlich,
Bis zu Millionen schwollen sie heran —
Nun nimmt man den Gewinnern (o wie gräßlich!)
So viel davon, als man nur immer kann.
Dem Kacker Staat macht so was nicht Beschwerde,
Das ist das Los des Schönen auf der Erde.

Die Staatenlenker sind die Muserwählten
Des ganzen Volkes. Herrlich stehn sie da.
Da kommt der Milchpreis, auf den viele zählten,
Und neue Steuern kommen mit Trara.
Sufsch sind die Herrlichkeiten der Behörde!
Das ist das Los des Schönen auf der Erde.

Da sit' ich selbst und drechsle ein Coupletchen
Und freu' mich auf des Lesers Angesicht. —
Schon aber fühle ich ein leises Weh'dchen,
Dem Herren Ppsilon gefällt es nicht.
Als schlechter Reiter fall' ich so vom Pferde!
Das ist das Los des Schönen auf der Erde.

Die neueste Schweizer-Künstlergruppe

Wir sind „Die Radikalen“,
Die radikal nur malen,
Tief stellen in den Schatten,
Was wir „bisanzhin“ hatten
In Leinwand-Beschmierern,
Lehmkletern und Radierern!
Das nie noch Dagewes'ne,
Das schlechthin Muserles'ne,
Im Sieberrauß Geschaffte,
Von keinem Ochs Begaffte,
Das non plus ultra montes
Kraft weißten Horizontes,
Die ganze Welt umspannend,
In un're Kreise bannend,
Ist un'res Pinsels dictum.
Cacatum ist auch — pictum!

Gamurhahi

Steigerung

„Sie sind ja grob wie ein Tramkondukteur!“
„Und Sie wie ein stadtzürcherischer Schalter-
beamter!“

Briefkasten der Redaktion



Wißbegieriger. „Mund-
felle“ — für Mulharfe — ist
Schwabedätsch und freilich
nicht mit Mundfäule zu ver-
wecheln. Beitrag wird er-
scheinen.

K. M. 16. Zwiebelwähen
essen, möglichst warm und
nicht verzweifeln! Die Zu-
kunft bietet Ihnen unbegrenzte
Möglichkeiten! Ist doch so-
gar in Prag erst kürzlich ein

Schauspieler Staatssekretär im Ministerium für
Volksbildung geworden; was kann da nicht erst
einem schweizerischen Sekundarlehrer alles pas-
sieren! Enthalten Sie sich nur in gegenwärtiger
Jahreszeit des Verfamachens, das schwächt die
Gesundheit und kostet stellenweise Gehirnschmalz,
das jetzt so wie so rar ist.

Argovianer. Ihr Poem über die städtische
„Tuchschmiede“ ist zu lokaler Art; es stecken aber
Winkörner darin, so daß Sie gelegentlich anderes
einsenden können. Daß Sie bei so hübscher Be-
gabung Jurist werden wollen, ist beinahe betrü-
bend. Fiat justitia allerwegen, besonders jetzt,
seitdem der Rechtsfriedensverdreher Clémenceau
von einer Londoner Universität zum Ehrendoktor
der — Rechte (!) ernannt worden ist.

Musli. Im Inzeratenteil der „Frankf. Zig.“
suchen „zwei Schweizer ein Sräulein oder junge
Witwe zu heiraten“. Diese sparlamen Eidgenossen-
jünglinge sagen sich offenbar: „Geteilte Freude ist
doppelte Freude“ — wenn nicht gar: „Geteilter
Schmerz ist doppelter Schmerz!“

An August Felix S — au! — mann. Bravo, Lujust!
Die Pausen in einem Redaktionsbetrieb werden
bekanntlich durch Clowns ausgefüllt. Aber es
kommt immerhin nicht alle Tage vor, daß ein
verkappter Anonymus, der nicht einmal die Cou-
rage hat, seinen Wohnort, geschweige die Adresse
anzugeben, andere mores in litteris lehren will,
während er selber punkto Orthographie- und
Interpunktionslosigkeit es getroßt mit einem Sau-
hirt aufnehmen kann. Der Lujust will unsern
Mitarbeitern am Zeug flicken, will sie De. tsch
lehren und schreibt „Deusch“ (!). Wie wär's, wenn
Sie erst einmal Ihre gemeingefährliche Ortho-
graphie einer Reparatur unterziehen wollten? Bis
dahin ist Ihre famosé Epistel von den Freunden
unseres Blattes kostenlos im Original zu besichtigen.

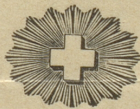
G. L. in S. Ihre Proben sind so übel nicht.
Vom Lyriker Stamm würde heute kein Mensch
was wissen, wenn er nicht zufällig so jung ge-
storben und dadurch erst weitern Kreisen bekannt
worden wäre. Uebrigens trösten Sie sich: „Der
Mißerfolg hat einen Segen, der uns verkärt den
schönsten Tag; er macht beliebter bei Kollegen,
als ein Erfolg es je vermag.“

Alter Abonnent M. Was jetzt in Versailles
zusammengeschuffert wird, beschwört Hermann
Einggs Trutzgefang „Gegen die Gemeinheit“
herauf; es heißt darin: „Die Gemeinheit streckt
dich nieder, denn sie zielt so gut gedeckt; und sie
steigt, steigt immer wieder, bis sie an sich selbst
verreckt!“

Redaktion, Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7.
Telephon Selnau 10 13

Shebo-Phönix-Werke, Zürich 1.



Schmerzhafter

empfinden Sie die Kälte, wenn Sie Schnitt-, Kratz-, Quet-schwunden oder Frostbeulen haben.
Die „Flüssige Haut“-chliesst antiseptisch, hermetisch die Wunden. Unsichtbar im Tragen.
Blutungen werden sicher zum Stillstand gebracht. Aertzlich begutachtet und empfohlen.
Ein ideales Sch.tzmittel. In allen Staaten geschützt. Zu beziehen in Apotheken, Dro-
gerien, Sanitäts-, Parfümerie-, Kolonialwaren-, Sport- und Papeteriegeschäften. Achten Sie
auf den Namen «Shebo-Phönix Flüssige Haut». Export in alle Entente- und neutralen

Staaten.

Shebo-Phönix, Chem. Laboratorium, Zürich 1.

Telephon Selnau 6391.

Telegramm-Adresse Shebo Zürich.

Solvente Kantonsvertreter werden gesucht.

1934

Rote Landweine Weisse

Spezialität.: Fendant, Dôle, Fläscher, Nostrano.
Spanische u. italien. Tisch- und Couperweine.
empfehl't real und preiswürdig 1946

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur

O. Gaminada, Zürich

2 Militärstrasse 2



Spezialgeschäft für sämtl.

Militär - Bedarfsartikel

für

Offiziere u. Soldaten

en gros und en détail!

□ □

Fabrikation

v. Militär-Wäschesäcken

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen
auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.